

| Auf einen Blick: | Seite: |
|---|---------------|
| Von "Jägern und Sammlern" | 3 |
| Die "klassische" Vorgehensweise..... | 6 |
| 1. Schritt: Informationen besorgen - Die Recherche..... | 6 |
| 2. Schritt: Die Drehortbesichtigung | 7 |
| 3. Schritt: Den Aussagewunsch festlegen | 8 |
| 4. Schritt: Themen sammeln - Die Ideenskizze | 11 |
| Drehbuch oder Drehkonzept?..... | 12 |
| 5. Schritt: Ein Drehkonzept anfertigen | 14 |
| 6. Schritt: Ein guter Start - Der historische Rückblick | 16 |
| 7. Schritt: Die Kurve in die Gegenwart - Der Ort des Geschehens | 17 |
| 8. Schritt: Themen sortieren - Festlegung der Reihenfolge | 18 |
| Die chronologische Reihenfolge | 19 |
| Die themenorientierte Reihenfolge | 19 |
| Die handlungsorientierte Reihenfolge..... | 20 |
| 10. Schritt: Der Schluss - Auf den Punkt bringen..... | 22 |
| 11. Schritt: Der Drehplan | 23 |
| 12. Praxisbeispiele für Dokumentar- oder Reportagethemen | 25 |
| Ein Tag mit Peter im Kindergarten..... | 26 |
| Ein Hochzeitsvideo | 28 |
| Urlaub am Meer | 31 |
| Eine Bootsfahrt die ist lustig..... | 33 |
| Das Wandern ist des Müllers Lust | 35 |
| In der fremden Stadt | 37 |
| Eine Darbietung..... | 39 |
| Jetzt geht's ans Filmen: Die Materialsammlung | 41 |
| 13. Schritt: Die Wo-Wer-Was-Grundregel einsetzen | 41 |
| 14. Schritt: Die Einstellgrößen - Detailaufnahmen | 42 |
| Detailaufnahmen sind das Salz in einem Video:..... | 43 |
| 15. Schritt: Bilder gestalten..... | 44 |
| 17. Schritt: Richtiger Zoomeinsatz..... | 48 |
| 18. Schritt: Richtige Aufnahmeschwenks | 49 |
| 19. Schritt: Objekte charakterisieren..... | 50 |
| 20. Schritt: Menschen einbeziehen..... | 51 |
| 21. Schritt: Objektive oder Subjektive Kamera | 52 |
| Was sind "interessante" Videoaufnahmen? | 54 |
| Regeln für professionelle Aufnahmen..... | 55 |
| Ihr Dreh-Equipment | 55 |
| Filterempfehlungen | 57 |
| Die richtige Beleuchtung..... | 58 |
| Die Nachbearbeitung..... | 59 |
| Richtiger Schnitt..... | 59 |
| Ihr Schnitt-Equipment | 61 |
| Der letzte Schritt: Die Nachvertonung | 62 |
| Kommentar | 63 |
| Musik | 66 |
| Ihr Nach-Vertonungs-Equipment | 68 |

6. Schritt: Ein guter Start - Der historische Rückblick

Als Nächstes müssen Sie sich Gedanken über die Struktur Ihres Konzepts machen. Das soll nichts anderes heißen, als dass Sie sich überlegen müssen, in welcher Reihenfolge Ihre Ideen und Themen im Konzept angeordnet sein sollen.

Manche Videografen halten davon zum jetzigen Zeitpunkt überhaupt noch nichts. Sie sind vielmehr der Meinung, dass diese Struktur erst beim Schneiden in das Projekt einfließen sollte, weil es zum jetzigen Zeitpunkt viel zu sehr in eine starre Form bindet.

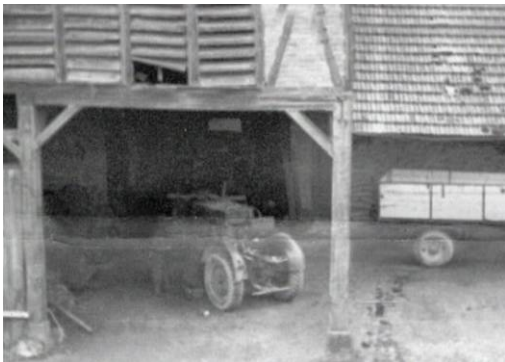
Das ist zum Teil auch richtig: Sie befinden sich ja immer noch im Planungsstadium und sollen jetzt schon so tun, als ob Sie alles voraussehen könnten?

Versuchen Sie es trotzdem! Versuchen Sie bereits jetzt Ihr Konzept zu strukturieren! Nur so erziehen Sie sich zu einer logischen Vorgehensweise. Keiner zwingt Sie nachher genau nach dem Konzept und dessen chronologischer Reihenfolge zu filmen. Das heißt, Sie sind später bei den Dreharbeiten nach wie vor flexibel und filmen das, was Ihnen interessant erscheint.

Die Zeit, die Sie jetzt an Vorarbeit ins Projekt stecken, sparen Sie spätestens dann, wenn Sie Ihre Schnittliste anfertigen müssen! Falls Sie Strukturen umplanen und umändern wollen, so ist das später natürlich problemlos möglich!

Wie starten Sie also am Besten Ihre Dokumentation?

Immer gut machen sich historische Rückblicke, die zeitliche Entwicklung des Objekts zeigen. Jetzt macht sich Ihre ausführliche Recherche bezahlt.

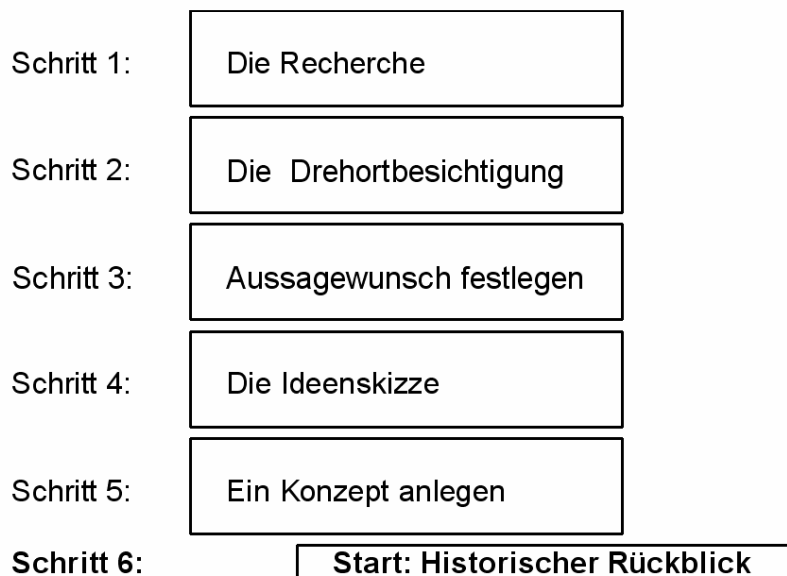


- Hoffentlich haben Sie Informationen zur Geschichte des Objekts gefunden.
- Auch in aktuellen Prospekten finden Sie oft Hinweise zur Geschichte.
- Stöbern Sie in Büchereien. Preiswerter kommen Sie nicht an interessantes Material.
- Ganz hervorragend sind Abbildungen oder Fotos aus Büchern, Prospekten oder sonstigen Unterlagen. Diese Bilder können Sie als perfekte Auflockerung in den Video einbinden.

Der Rückblick kommt immer an den Anfang des Films!

Auch ein Interview mit einer Person, die bestimmte Dinge in der Startphase "beleuchten" kann, macht sich gut als Start.

Zum Start eines Films sagen Profis auch "Trailer" oder "Opener - Türöffner". Er sorgt am Anfang des Films für Interesse und Spannung bei den Zuschauern, weil er Dinge verrät, die man bisher nicht wusste.



7. Schritt: Die Kurve in die Gegenwart - Der Ort des Geschehens

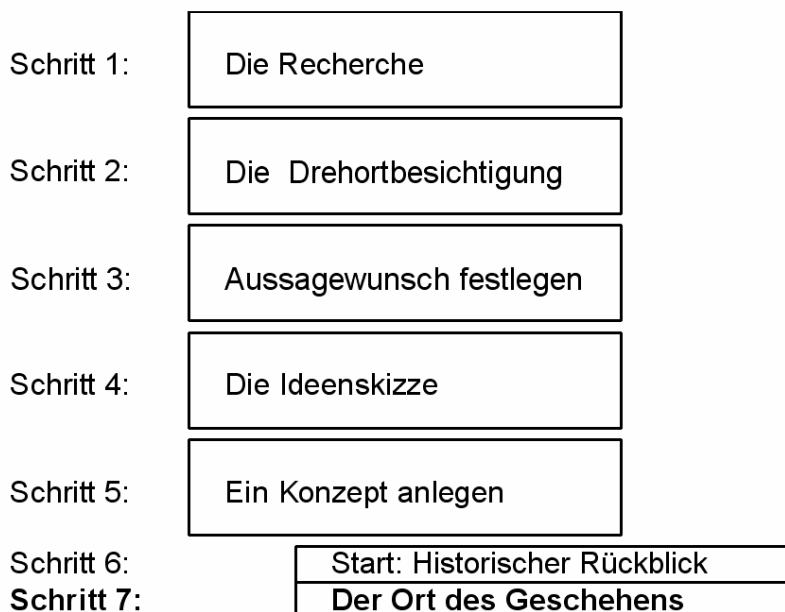
Natürlich müssen Sie Ihrem Zuschauer zeigen, wo sich Ihr Objekt befindet. Das kann einmal die Darstellung des Orts sein, wo sich z.B. ein Museum oder eine Firma befindet.



Zum anderen müssen Sie sicherlich auch zeigen, z.B. in welchem Gebäude ein Handwerker arbeitet, oder eine Mühle untergebracht ist.

- Notieren Sie in Ihr Konzept, welche Ansichten zwingend notwendig sind, bzw. welche besonders schön oder eindrucksvoll sind.

Einige Aufnahmen vom Ort des Geschehens machen Ihre Zuschauer vertraut mit der nachfolgenden Geschichte, sie stellen den Bezug zur Gegenwart her.



8. Schritt: Themen sortieren - Festlegung der Reihenfolge

Der Profi hält sich normalerweise relativ streng an bestimmte Reihenfolgen. Es gibt grundsätzlich folgende drei Möglichkeiten:

Die chronologische Reihenfolge

Diese Reihenfolge entspricht einem zeitlichen Ablauf.



- Stellen Sie sich vor, Sie wollen die Entwicklung einer bestimmten Firma darstellen. Damit haben Sie bereits ein "Korsett", das Sie vermutlich nur sehr schwer durchbrechen können. Sie müssen sich quasi an die zeitliche Abfolge in der Firmenentwicklung halten.
- Oder aber Sie wollen ein Video über ein Museum drehen. Dabei könnte man sich vorstellen, dass Sie mit den ältesten Exponaten beginnen, und sich immer weiter in die Gegenwart vorarbeiten.
- Bei einem Film über eine Museumsbahn könnte man sich ebenfalls vorstellen, dass Sie die Entwicklungsschritte der Bahn im Laufe der Zeit darstellen.
- In Ihrem Urlaubsfilm könnten Sie ebenfalls streng zeitlich geordnet vorgehen, was sich aber für einen Urlaubsvideo nicht unbedingt anbietet! Stellen Sie sich vor, Sie haben einfach nur Szenen nacheinander gesammelt, (1. Tag: Aufnahmen Meer, Hotel, Kinder, 2. Tag: Ausflug, Meer, Hotel, 3. Tag: Kinder, Ausflug, Meer) und würden diese chronologisch geordnet Ihren Zuschauern servieren. Das Bilderchaos wäre perfekt!

Die themenorientierte Reihenfolge

Diese Reihenfolge fasst Themen zusammen.

- Die Entwicklung einer Firma wird z.B. daran gezeigt, wie bestimmte Produkte weiterentwickelt wurden. Sie springen dabei von Produktgruppe zu Produktgruppe.
- In einem Uhrenmuseum könnte man sich vorstellen, dass Sie zuerst alles zu Standuhren, dann zu Wanduhren, dann zu Taschenuhren und zum Schluss zu Armbanduhren zeigen.
- Ein Eisenbahnfilm könnte zuerst die Lokomotiven betreffen, dann das weitere rollende Material, die Technik in den Gleisstellwerken und danach vielleicht das hektische Getriebe in einem Bahnhof.
- In Ihrem Urlaubsfilm gehen Sie so vor, dass Sie z.B. alle Szenen zum Hotel, danach zum Urlaubsort, dann zu den Ausflügen, und danach zum Thema Meer und Baden zusammenfassen.

Die handlungsorientierte Reihenfolge

Besonders bei Dokumentationen ist dies eine häufig anzutreffende Darstellungsform.

- Bei einem Porträt über einen Handwerker ist es fast schon vorgegeben, dass Sie eben zeigen, in welchen Arbeitsschritten z.B. ein Schnitzer eine Skulptur fertigt.
- Bei einem Industrievideo kann man zeigen, wie ein Arbeitsprozess sich über mehrere Maschinen zieht, und wie ein Produkt entsteht.
- Mit der Eisenbahn kann man eine Fahrt machen, und zeigen, was alles auf dieser Fahrt passiert. Man kann die Sache verfeinern, indem man z.B. auch noch die Vorbereitungen des Lokführers vor der Fahrt zeigt.
- Bei einer historischen Mühle könnte man die Schritte vom Einfüllen des Getreides über den Mahlvorgang bis hin zum Entnehmen des Mehls zeigen.

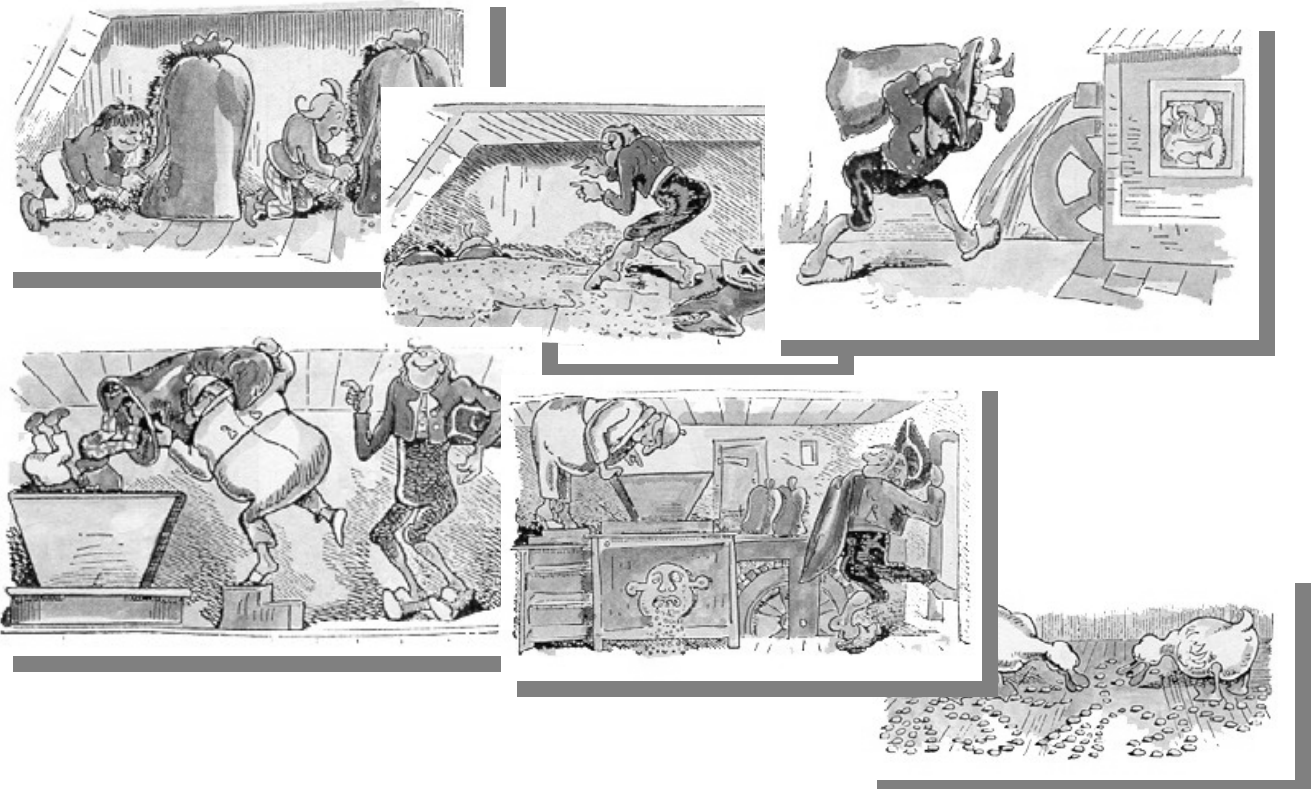
Szenenreihenfolgen sind wichtig! Sie erziehen, konsequent vorzugehen, und nicht einfach nur Material zu sammeln. Je mehr Sie sich in die Rolle des Zuschauer versetzen können (welche Szenen muss ich wie zeigen, damit es der Zuschauer kapiert?) umso besser.



9. Schritt: Der Filmbegleiter - Eine Rahmenstory

Überlegen Sie sich, ob es eine nette Story geben könnte, die Sie als Faden um die Dokumentation spinnen könnten.

- Bei einem unserer Kurse zum Thema "Eine historische Getreidemühle" haben sich einmal die Teilnehmer für die "Max und Moritz - Geschichte" als Rahmenstory entschieden. Es wurden Bilder aus dem Buch gezeigt, die Streiche von Max und Moritz erzählt und die Bilder der Mühle als "Füllmaterial" verwendet.



- Ein Urlaubsfilm über Elba wurde vor kurzem mit "Napoleon" als Rahmenstory versehen. Napoleon hatte dort in Verbannung gelebt. Die vielen Stellen, die auf Napoleon hinwiesen, wurden mit den üblichen Urlaubsansichten der Insel zu einem homogenen Ganzen verschmolzen.
- Ein Museumsführer könnte durch das Museum führen.
- Ein "Geschichtenerzähler" taucht immer wieder auf und übernimmt die Rolle des Sprechers.
- Bei einem Landschafts- oder Ortsporträt könnte ein Einheimischer erzählen.
- Soll eine Tätigkeit dokumentiert werden, haben Sie es besonders einfach. Der Handwerker, oder die ausführende Person übernimmt die Rolle, die durch den Film führt.